

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 88.

Sonntag, den 29. März.

1846.

### Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Montag den 23. u. Dienstag den 24. März.

Berathung über das Vorzugsrecht der mit Wechseln belegten Waaren im Concurs. Die Deputation hatte vorgeschlagen, die Tendenz des Gesetzes abzulehnen. Diese Ansicht wurde von Dr. Haase, Georgi, Poppe und Hensel II. vertheidigt. Dr. Haase bezog sich hauptsächlich auf den schon bestehenden Gerichtsgebrauch; Georgi und Poppe auf das Bedürfnis des Handelsstandes, und letzterer insbesondere sprach es geradezu aus, daß das Gesetz werde umgangen werden. Min. v. Könneritz bestritt, daß der Gerichtsbrauch sei, wie die Deputation anführe; ein Urtheil mache, wie eine Schwalbe noch keinen Frühling, keinen Gerichtsbrauch, zumal wenn es leicht in seinen Gründen und gegen die Gesetze abgefäht sei. Bei einem entstehenden Concurs dürfe nicht Jeder zugreifen, sondern es müsse Ordnung in der Befriedigung dabei befolgt werden. Der Gläubiger könne sich die Waare als Faustpfand geben lassen; wenn man hiergegen sage, daß dieses dann auch in den Concurs abgeliefert werden müsse, so sei doch selbst der hypothekarische Gläubiger in keinem bessern Falle; auch er kann nicht das ihm verpfändete Grundstück sofort verkaufen, und erhält sein Geld erst in Fristen. Die Gesetzgebung müsse sich zwar nach dem Bedürfnisse richten, allein eine Consequenz müsse doch in ihr festgehalten werden. Verkauf der Spediteur die Waaren selbst, so sei das „Bestmögliche“ für ihn, sie so schnell als möglich zu verkaufen, um zum Gelde zu gelangen; daß er gerade den höchsten Preis erlange, liege nicht in seinem nächsten Interesse. Auf den Vorwurf Georgi's, daß für Handel und Gewerbe consequent nichts geschehe, erinnert Minister v. Könneritz an die Wechselordnung, welche der Regierung viel Mühe gemacht habe. Es wurden jedoch die Vorschläge der Deputation in der Hauptsache angenommen.

Einnahme-Budget. Das Postulat von 500 Thlr. Zulage für die Revierförster als Beitrag für die Haltung von Jägerburschen wurde bewilligt, nachdem man sich für eine bessere Stellung der letzteren ausgesprochen; die Regierung ward auch auf Antrag der Deputation ermächtigt, den Hammerwerken im Gebirge Holz zu einer niederen Taxe zu liefern.

Donnerstag den 26. März.

Fortgesetzte Berathung des Einnahmebudgets. Reviser mißbilligt die Ansätze von Einnahmen, wenn diese voraussichtlich zu niedrig gemacht wären, um große Cassenüberschüsse zu erhalten. Minister v. Zeschau: die Regierung mache kein Geheimniß daraus, daß sie auf größere Einnahmen und Überschüsse halte, damit sie vorkommende außerordentliche Ausgaben sogleich befriedigen könne; auch seien die Zwecke, zu denen zeitlich die Cassenüberschüsse verwendet worden, solche, welche man als nothwendig anerkennen müsse. Georgi und v. Thielau sprachen sich in gleicher Weise aus. Poppe: die Vorschläge würden nach den Erfahrungen der früheren Finanzperioden gemacht und wären auf deren Durchschnittserträge basirt. Die Überschüsse rührten von solchen Positionen, die sich nicht genau vorausberechnen ließen, her, hauptsächlich von den

Zollerträgen. v. Sablenz: es sei besser, daß das überschüssige Geld in den Händen der Steuerpflichtigen bleibe, wo es selbstwucherische Zinsen trage, als in der Staatscasse. Er sei dafür, daß auch die Zukunft für dasjenige, was ihr mit zu Gute komme, zahlen müsse und daher zur Deckung der Kosten für Eisenbahnen der Weg der Anleihe eingeschlagen werde. Georgi wies darauf hin, daß bei uns in Sachsen immer noch nicht die Überschüsse so bedeutend wären, wie z. B. in Baden und andern constitutionellen Staaten; da die Stände auch Cognition über die Verwendung dieser Überschüsse hätten, so seien sie um so unbedenklicher. Joseph: wenn viel Geld und als Überschuß da sei, so werde man eher Ausgaben machen und leichter vergessen, daß sie aus Steuern beständen; es sei daher zur Vermeidung von so bedeutenden Überschüssen diesmal noch von der Grund- und Gewerbesteuer ein Nachlaß zu beantragen. Uebrigens bitte er gegen die verlangten 200 Thlr. Wildfütterungskosten zu stimmen, da man schon in natura genug Steuern an das Wild zahle. So lange noch Menschen im Lande Hunger litten, wie im Gebirge, sei es unverantwortlich, dem Wilde Tafelgelder auszufehen. Minister v. Zeschau: wenn man im Winter zu gewissen Zeiten das Wild nicht füttere, werde es verenden müssen. v. Thielau: die 200 Thlr. kämen gerade den Jagdleidenden zu statten, da dadurch die Wildschäden vermindert würden. Es käme die Verweigerung dieser Summe darauf hinaus, den Restland ganz zu vernichten. Joseph: die Wildschädenvergütungen wären, trotz jener 200 Thlr., noch sehr bedeutend. Er bezeichnete es als unstatthaft, daß Jagden an Förster verpachtet würden, da diese ihre ganze Zeit dem Staate schuldig seien, auch ihre Controle durch solche Jagdnebengeschäfte verwirrt würde. Der Staat möge endlich nicht an einzelne Privatpersonen — denn diese kleinen Tyrannen seien viel schlimmer als der Fiscus — vererbpachten. Müller stellte den Antrag: daß die Jagdberechtigten die Hälfte der Grundsteuern von den Grundstücken der Jagdverpflichteten zahlen und übertragen sollten, ward aber nicht unterstützt. Die 200 Thlr. Fütterungskosten wurden gegen 11 Stimmen verwilligt. — Bei der Position Kammergüter stellte v. Sablenz den Antrag auf Vermessung und Bonitirung dieser Güter, welchen Antrag er hauptsächlich durch die Collisionen mit Gemeinden, in deren Bezirke solche Güter liegen und durch die Nothwendigkeit der Feststellung der Beitragspflicht des Fiscus zu den communlichen Abgaben motivirte. Zahlreich unterstützt. Hierauf stellte Joseph die Anträge auf Verpachtung der administrierten Güter und darauf, daß die bestehenden Pachte nicht erneuert, sondern nach Ablauf ihrer Zeit zu neuen Verpachtungen auf dem Wege der Licitation geschritten werde. Der Staat eigne sich nicht zu Administrationen, und der andere Antrag rechtfertige sich dadurch, daß die Güter jetzt zu niedrig verpachtet seien; so gebe Hohenstein 1600 Thlr. Pacht und man würde recht gut 4000 Thlr. erhalten können. Ein anderer Antrag auf allmähliche Veräußerung der Kammergüter gegen Ankauf von Forstgrundstücken ward nach einigen Erklärungen des Staatsministers v. Zeschau zurückgenommen. Letzterer erklärte sich im Grundsatz mit obigen Anträgen einverstanden, allein

man habe bei den administrirten Gütern eine Rücksicht auf die Stammschäfereien zu nehmen. Auch gehe man damit um, auf dem einen Gute eine Ackerbauschule einzurichten. Bei den Verpachtungen und deren Verlängerungen sei man nach Berechnungen des Ertrags zu Werke gegangen; auch müsse es im Interesse des Staates liegen, Pächterfamilien zu erhalten. Wollte der Abgeordnete 1851 einen Pächter zu Hohenstein bringen, der 4000 Thlr. Pacht gebe, so werde das Ministerium dies annehmen. Ritter: der Abgeordnete, der doch sonst seine Stimme immer so warm für Landwirtschaft erhebe, scheine zu vergessen, welche Vorthelle jene Schäfereien dem Lande gebracht; auch werde man stets gern einen guten Pächter behalten, und um eine Veränderung zu vermeiden, den Pacht 1000 Thlr. billiger lassen. Joseph: mit den Zeiten der Stammschäfereien sei es vorbei, auch andere Güter hätten edle Schäfereien; trotzdem hätten sie auch guten Ertrag, während jene Kammergüter ganz unverhältnißmäßig wenig rentirten. Recht gern wolle er der Aufforderung entsprechen, einen Pächter zu Hohenstein zu stellen, der 4000 Thlr. Pacht gebe, aber lieber jetzt schon. v. Thielau: die Anträge seien zu zeitig, denn 1) sei noch nichts wegen der Ackerbauschule entschieden, 2) seien die Güter noch nicht bonitirt, daher man noch nicht wisse, was sie eintragen könnten. Durch den Pachtwechsel würden die Güter schlechter, der Staat müßte bei einer Licitation das höchste Gebot annehmen, wenn der Bietende auch keine Garantie habe; denn er würde es nicht rechtfertigen können, wenn er einem Wenigerbietenden den Pacht gebe; daher sei er auch dagegen, daß die Licitation als Weg zur Verpachtung vorgeschrieben werde. Allen trägt auf Schluß der Debatte an. Der eine Antrag in Betreff der administrirten Güter wurde abgelehnt; der Antrag in Betreff der Verpachtungen aber angenommen.

### Leipziger Stadttheater.

Herr Koch als Hirsch und Frosch.

Ein Veteran der hiesigen Bühne ist gestern in Cumberland's „Juden“ und in Rosebud's „Verschwiegenem wider Willen“ aufgetreten und ist beifällig vom Publicum aufgenommen worden. — Herr Koch fordert wohl nicht die strengen Maßstäbe der Kritik heraus bei einem Gastspiele auf den Brettern, welche ihm durch langjährige Erinnerung so werth sind; es ist ihm wohl mehr eine Angelegenheit des Herzens, wieder einmal in Leipzig aufzutreten, wo er seine Blüthenzeit verlebte. Eigensinniges Recensiren wäre also hier wohl nicht am Orte, wo es sich nicht um irgendwelche Consequenzen, sondern um den freundschaftlichen Besuch eines Schauspielers handelt, welcher seinen Höhepunkt hinter sich hat und einer zurücktretenden Theater-Generation angehört.

In so bescheidenem Sinne, wie es scheint, hat er auch die erste Rolle erwählt, die Rolle des Judenjungen Hirsch, welche von der schönen Rolle des Schewa tief in Schatten gestellt werden muß. Außerdem hatte er mit dieser und mit der zweiten Rolle d. s. Commissionsrath Frosch gerade in Leipzig einen schweren Stand: den Hirsch hat hier ein sehr tüchtiger Schauspieler unter der früheren Direction, Herr Reger, gespielt und vortrefflich gespielt. Das hat von den Theaterfreunden gewiß keiner vergessen, denn Regers Persönlichkeit war von der so kernigen, charaktervollen Art, daß sie sich in jener kleinen Rolle dem Gedächtnisse des Zuschauers einprägte. Wie reizend declamierte er als theaterdilettir. nder Hirsch den „Handschuh“ von Schiller! — Dennoch wirkte Herr Koch in dieser Rolle günstig und fand mancherlei wirksame neue Wendungen, für welche er besonders den Namen der Judenmagd Rachel lustig ausbeutete. „In diesen heiligen Hallen kennt man die Rachel nicht“ zum Beispiel ist bezeichnend für diese Gattung des Scherzes. — Feinere Aufgaben mögen wohl dem Gaste weniger zustehn. Commissionsrath Frosch gehört doch eigentlich noch nicht zur feineren Sorte, ist aber schon in milderer, halb gemüthlicher Form bei Weitem wirksamer. Und

wie oben Reger steht hier Döring vor unsern Augen und erschwert jedem Anderen das Spiel.

Die übrige Darstellung beider Stücke gehört nicht zu denjenigen, mit denen wir Staat machen können. Die zweite und dritte Linie unser Personal exercirt darin zahlreich, und deshalb ist man mit abweisender Kritik in Verlegenheit. Denn auf der einen Seite heißt es mit Recht: wir gehen nicht in's Theater, um Anfangs-Exercitien anzusehn! und auf der andern Seite macht man doch auch mit einigem Rechte geltend: wenn die Anfänger was werden sollen, so müssen sie doch mitunter spielen, und wenn sie in veralteten Stücken spielen, die bloß um einer Hauptrolle willen auf dem Repertoire bleiben, so wird doch wenigstens den Stücken kein weiterer Schaden angethan.

Glücklicherweise wurde die eine Hauptrolle, die des Schewa, so vortrefflich dargestellt, daß man daneben alles Andere übersehen mochte. Ich habe diese Rolle von Seydelmann und von Döring gesehen, und — wenn mich nicht die Erinnerung und der letzte Eindruck eben darum als der stärkste täuscht — ich halte die Darstellung Herrn Rars für die stärkste. Die Rolle wird jetzt kaum noch irgendwo in Deutschland mit so überzeugender, in sich einiger Charakteristik gespielt werden. Solcher Meinung war auch das Publicum, welches den Darsteller mit jenem Beifalle auszeichnete, der von innen kommt und nichts gemein hat mit dem Lohn für Theatererfecte.

Eine Wendung im Charakter Schewa's ist mir bei dieser Aufführung zum erstenmale bemerkt worden. Er kalkulirt einmal im Abgehen, daß ihm oben im Himmel all die ausgeübten Wohlthaten zu Gute geschrieben und gute Zinsen tragen würden. Wird dadurch der Charakter des Schewa heruntergesetzt, weil er also doch aus einem gewissen Egoismus Wohlthaten austheilt? Ist dieser Beifall dem Charakter eines Märrers nöthig, welcher hierdurch wahrer und einer übertriebenen Idealität entzückt wird? Oder ist dieser Beifall so aufzufassen: Schewa braucht eine Rechtfertigung seiner verschwenderischen Wohlthätigkeit; er braucht diese Rechtfertigung im Stille seines Geschäftes, er braucht sie für sein Geschäftsgewissen, welches mit dem Herzen nichts zu schaffen hat, und so giebt er sie denn diesem Geschäftsgewissen, indem er von Capital und Zinsen im Himmel spricht und also die Wohlthätigkeit als Speculation berechnet — ? Theilt der Darsteller diese letztere Auffassung, dann könnte er diesen Worten beim Abgehen einen ganz, ganz leisen Hauch von Humor verleihen, gleichsam als betrüge der wohlthätige Schewa den Märrer Schewa, und als lächle der eigentliche Schewa ein ganz klein Wenig über das Gelingen dieses Betrugs.

Den 28. März.

S. L.

### Nachricht aus Sachsen.

Im Erzgebirgisch-Boigtland. Kreisblatte wird aus Böhlig geschrieben, daß daselbst seit 12 Jahren noch nicht eine einzige Communalrechnung justificirt worden sei, und daß, wenn Bürgerverpflichtungen vorkommen, die Gebühren dafür nicht einmal an die Stadt- und Armencaße abgeliefert, sondern gleich unmittelbar dem Rathshactuar auf seine Remuneration überlassen werden.

### Nachricht — nicht aus Sachsen.

Der Berliner Vossischen Zeitung zufolge haben die Stadtverordneten in Züllichau auf den Antrag des dasigen Magistrats die Abschaffung aller Zahlungen von Schulgeld von Seiten der Schüler oder ihrer Angehörigen von Neujahr ab in den städtischen Unterrichtsanstalten beschlossen, um allen Föhigen unter den Schülern, ohne Rücksicht auf ihre Umstände, die fortgeführte Ausbildung durch alle hier vorzufindenden Stufen des Unterrichts möglich zu machen; ein Zweck, für welchen die einzelnen Ausnahmen vom Zahlen des Schulgeldes sich durchaus unzureichend und in sehr vielen Fällen so peinlich als schmerzlich für die Aeltern erweisen. Indem sonach die Stadt die Erhaltung ihrer Lehranstalten ganz auf Gemeindefkosten übernimmt, bringt sie für jene menschenfreundlichen Zwecke kein unbedeutendes Opfer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretsche.

## Vom 21. bis 27. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 21. März.

Friedrich Gustav Oscar Großmann, 10 Wochen alt, Bürgers und Knopfmachermeisters Sohn, in der Serbergasse.  
 Ein todtgeb. Mädchen, Herrn Hermann Sötjes, Robellmeisters an der Eisengießerei Tochter, auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe.  
 Johann Karl Harnisch, 63 Jahre alt, verabschiedeter Soldat, in der Frankfurter Straße.  
 Christiane Dorothee Hessel, 64 Jahre alt, Maurergesellen Witwe, in der Schloßgasse.  
 Marie Louise Meding, 11 Monate alt, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse.  
 Christiane Friederike Zinram, 37 Jahre alt, Zimmergesellen in Selkerhausen Ehefrau, im Jacobshospital.

Sonntags, den 22. März.

Herr Johann Christian Gottlob Reichard, 74 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Ulrichsgasse.  
 Frau Wilhelmine Friederike Hempel, 28<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Bürgers und Perrückenmachers Ehefrau, in der kleinen Fleischergasse.  
 Rosine Schulze, 64 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, im Jacobshospital.  
 Franz Moritz Thierbach, 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, Fabrikarbeiters Sohn, in der Webergasse.  
 Ein unehel. Knabe, 3 Wochen alt, im Jacobshospital.

Montags, den 23. März.

Marie Elisabeth Stuck, 4 Jahre alt, Bürgers und Tischlermeisters, auch Hausbesizers Tochter, in der Georgenstraße.  
 Anna Rosalie Otto, 24 Wochen alt, Bürgers und Schenkewitths Tochter, in der Ulrichsgasse.

Dienstags, den 24. März.

Jungfrau Sophie Auguste Theodore Wied, 16 Jahre alt, Technikers Tochter, in der Münzgasse.

Mittwochs, den 25. März.

Friedrich Wilhelm Conrad, 47 Jahre alt, Handarbeiter, in der Johannisgasse.  
 Johann David Müller, 47 Jahre alt, Zimmergeselle von Volkmarisdorf, im Georgenhause.

Donnerstags, den 26. März.

Frau Marie, Victorie Werner, 56 Jahre alt, Landkramers Witwe, in der Katharinenstraße.  
 Karl Christian Friedrich Wolfram, 65 Jahre alt, Buchdruckergehilfe, in der Querstraße.  
 Johanne Sophie Löwe, 34 Jahre alt, Dienstmädchen, im Brühl.  
 Friedrich Karl Wilhelm, 6 Tage alt, Zimmergesellen Sohn, in der Frankfurter Straße.  
 Friedrich August Mannheim, 28 Jahre alt, Cigarrenarbeiter, in der Frankfurter Straße.

Freitags, den 27. März.

Milwine Alexie von Bobrowicz, 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, Privatgelehrters Tochter, in der Petersstraße.  
 Karl Friedrich Nestler, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, Markthelfers Sohn, in der Windmühlenstraße.  
 Karl Friedrich August Haberland, 32<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Musikus, Versorger im Georgenhause.  
 5 aus der Stadt, 14 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jacobshospital, 2 aus dem Georgenhause. Zusammen 24.

## Vom 21. bis 27. März sind geboren:

13 Knaben, 9 Mädchen; 22 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 29. März.

### Undine,

romantische Zauberoper in 4 Acten nach Fouqués Erzählung.  
 Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzogs Heinrich,	Fräul. Fischer.
Ritter Hugo von Ringkettten,	Herr Widemann.
Kühlebörn, ein mächtiger Wasserfürst,	= Kindermann.
Lobias, ein alter Fischer,	= Bickert.
Marthe, seine Frau,	Frau Etke.
Undine, ihre Pflgetochter,	Fräul. Bamberg.
Vater Heilmann, aus dem Kloster Maria-Gruf,	Herr Salomon.
Veit, Hugo's Schildknappe,	= Henry.
Hans, Kellermeister,	= Berthold.
Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde.	Pagen.
Jagdfolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen.	Landleute.
Gespensige Erscheinungen.	Wassergeister.

Der 1. Act spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. in der Nähe und auf der Burg Ringkettten.

Die neuen Decorationen: die Burg Ringkettten im 3. Acte, der Saal und die Wassergrötte im 4. Acte, so wie sämmtliche Maschinen sind vom Theatermaler und Maschinenmeister Herrn Casmann.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 4 Ngr. zu haben.

**Nachricht.** Wegen der mannichfachen Einrichtungen des Theaters werden die Zwischenacte, besonders nach dem 2. und 3. Acte, etwas länger als gewöhnlich dauern.

Montag den 30. März. Mit aufgehobenem Abonnement, zur fünfzigjährigen Jubelfeier des ersten Auftretens der Frau Wilhelmine Hartwig in Leipzig: **Der Fremde**, Lustspiel in 5 Acten von Iffland. — Madame Fresen — Frau Wilhelmine Hartwig, vom k. Hoftheater zu Dresden, als einzige Gastrolle.

**Die musikalische Aufführung** von Vincenzo-Maria Nardini, in diesem Blatte schon verkündigt, wird morgen den 30. März, um 4 Uhr Nachmittags, in der Thomaskirche statt finden. Karten und Programme zu 15 Ngr. für das Schiff, zu 10 Ngr. für die Emporkirchen sind nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Hofmeister** und bei mir in Stadt Breslau zu haben.  
 Am Eingange der Kirche werden keine Karten verkauft.

## Zu den öffentlichen Prüfungen der Schüler aller Classen,

der VI. u. V. Classe Dienstags den 31. März von 8—11 Uhr,  
 der IV. u. III. — — — — — 2—5 Uhr,  
 der II. u. I. am folgenden Tage von 8—11 Uhr,  
 lade ich im Namen meines Collegiums und in dem meinen hierdurch feierlich ein.  
 Prof. **Nobbe**, als Rector der Nicolaischule.

## Sonntags-Gewerbschule

der  
**polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.**

Die verehrten Gönner und Freunde der Anstalt werden hierdurch zu dem jährlichen Schulactus — bestehend in einer Uebersicht der Thätigkeit im abgelaufenen Schuljahre, Ausstellung der von den Schülern gefertigten Arbeiten und Prämienvertheilung — für

Sonntag den 29. März, Vorm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 im Saale der

## zweiten Bürgerschule

ganz ergebenst eingeladen.  
 Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

## Quartett-Ankündigung.

Drittes und letztes Abonnement-Quartett im Saale des Gewandhauses zu Leipzig. Dienstag den 31. März 1846.  
**Die Concertdirection.**

### Versteigerung

mehrerer Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Pflanzen, Nippfischsachen u. Dienstag den 31. März 1846 in Gerhardts Garten, Eingang Naundörferschen Nr. 13, von Vormittags 9 Uhr an.  
Adv. **Goetz**, requir. Notar.

## Vieh = Auction.

Freitags den 3. April a. c. soll auf dem Mühleischen Gute zu Derritz bei Taucha nachverzeichnetes Vieh:

- 20 Stück Rühre, meist kurz vor dem Kalben stehend,
- 1 dreijähriger Bulle,
- 6 Stück Färsen,
- 1 junger Bulle,
- 8 Ackerpferde, stark und jung,
- 1 Reitpferd, Fuchs ohne Abzeichen, Stute, 5 Jahr alt,
- 2 Kutschpferde,
- 1 Reitpferd, Schimmel, 6 Jahr alt,
- ca. 300 Stück Schafe verschiedenen Alters, gut gefüttert,
- 2 Sauen engl. chines. Race,
- 1 Sauen altend. Race,
- 1 Hauer echt engl. Race,
- 12 Käufer,

Federvieh aller Art,  
meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung im 14 Thlr. Fuß notariell versteigert werden.

Anfang der Auction früh 9 Uhr.

## Beachtungs-Gesuch!

Denen mich mit Aufträgen zur Aufnahme von Portraits beehrten Herren muß ich hierdurch melden, wie sie sich selbst überzeugen können, daß der von mir ermittelte Eingang, Lindenstraße Nr. 39, eines dies Jahr nicht erwarteten Hauptbaues wegen gänzlich gesperrt ist, wodurch Ausfuhrung mir wieder unmöglich wird.

**W. L. D. Herzberg**, Hinterhaus, Ulrichsgasse Nr. 60.

Alle Bestellungen auf Puz werden auf das Sorgfältigste fortwährend angenommen und ausgeführt von **Bertha Herz**, Nikolaisstraße (goldner Ring), z. B. alle Arten Zughüte in Seide oder Baumwolle gewaschen und sagonnirt.

## Bekanntmachung.

Bermöge allerhöchster Regierungs-Entschliesung vom 20. d. M., wurde für heuer die Zeit vom 28. März bis 4. April dem Ausschüssen des

## Salvatorbieres

bestimmt.

Indem ich dieses bekannt gebe, ersuche ich auswärtige Herren Abnehmer, sich an die Großhandlung **Rich. Scherzer's Erben in München** in frankirten Briefen zu wenden, die jeden Auftrag pünctlich besorgen wird.

Da dieses Bier in seiner Qualität gewiß jeder Anforderung entsprechen wird, so empfehle ich selbes zur geneigten Abnahme.  
Vorstadt Au, den 22. März 1846.

**Kaver Zäberl**, Bierbrauer.

## Pariser Herrenhüte

(neueste Facon) ausgezeichnet von Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

**Gustav Hartmann**,  
Thomasgäßchen Nr. 10.

Stiefeln, Zeug- und Lederstiefelsetten für Herren in schönster Auswahl empfiehlt

**G. S. Rbdermann**, Salzgäßchen Nr. 2.



Federbetten à Gebett 7 1/2 bis 15 Thaler:  
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

## Carl Deyhle

aus Schwäbisch-Gmünd

bezieht die hiesige Jubiläummesse zum ersten Mal mit seinen Fabrikaten in **Gold**, **Silber**, **Semlor** und **Perlwaaren**, und hat sein Lager in **Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 46**, dem vormals **G. Keplerschen** Restocale.

Die Porcellan- und Steinguthandlung von **Em. Ch. Grosse**,

Markt, **Stieglitz's Hof im Keller**,

empfehlte ihr aufs Neue wohl assortirtes Lager aller Sorten Tafel-, Kaffee- und Waschggeschirre, eine große Auswahl engl. u. franz. Tassen im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

## Schabracken

in den neuesten Sommerstoffen, so wie von weißem und bedrucktem Filz empfiehlt in großer Auswahl

**G. B. Heisinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

## Stroh- und Bordürenhüte

werden schön gebleicht und modernisirt: Reichsstraße, Ecke vom Böttchergäßchen Nr. 40.

**W. Pichel**.

Dieselbst werden Neublesstoffe schön geglättet.



Von jetzt an werden Stroh- und Bordürenhüte gewaschen und modernisirt im Pusgeschäfft von

**Emilie Schmidt**,  
Markt (Barthels Hof) Nr. 8.



Alle Sorten Stroh- und Bordürenhüte werden schön gewaschen und modernisirt in der Stroh- und Modehutfabrik von

**C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.

## Dürrenberger Düngemittel.

Auf obigen mineralischen Dünger, welcher seit seinem Entstehen mit den günstigsten Erfolgen angewendet wurde, machen wir auch dieses Jahr das landwirthschaftliche Publicum aufmerksam. Es eignet sich dieses Düngemittel mit Ausnahme der leichten, trocknen und scharfen Felder für alle, vorzugsweise für die schweren, bündigen und kalten Bodenclassen und zur Unterstützung von Früchten, deren Gedeihen wegen abnehmender Bodenkraft zweifelhaft ist, namentlich für Alee, Kornsaat und Wiesen. Gegen Schnecken hat sich das Düngemittel auffallend wirksam gezeigt; nach Sonnenuntergang ausgestreuet, waren Tages darauf die Schnecken schon verschwunden.

Eine Hauptniederlage dieses Düngemittels befindet sich in Leipzig bei **Baefler & Bonnis**, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 17 1/2 Ngr.

Außerdem befinden sich Lager in Wurzen bei **Wm. Hartenstein**, woselbst der Scheffel 21 Ngr. kostet; in Dschag bei **Adolph Baech**, woselbst der Scheffel à 22 1/2 Ngr. verkauft wird.

Verkauf.

Zu verkaufen sind billig zwei Umschlagetücher, für Confirmandinnen passend. Zu erfahren Reichsstraße Nr. 46/400, 4. Etage.

## Außergewöhnlich billiger Verkauf.

200 Stück der feinsten engl. Mouffelin de laine-Kleider, das Stück von 2 $\frac{1}{2}$  Thlr., 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. bis 3 Thlr., empfiehlt

**J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.**

Umschlagetücher aller Arten in neuester und größter Auswahl empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

**J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.**

## Maitrank

empfehlen

**J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

Zu den diesjährigen Neubauten empfehle ich bestens trockene Erd- und Mineralfarben zu billigsten Preisen, als eine große Auswahl in

**Maler- und Maurerschablonen u. s. w.**

Ferner für Zimmerarbeiten:

- 22 und 25löth. Lattennagel, à Schock 30 und 35 Pf.,
- 15 und 17löth. Spändenagel, à Schock 24 und 27 Pf.,
- 10 und 15löth. Brettnagel, à Schock 18 und 22 Pf.,
- 2pfund. Rohrnagel à mille 11 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Carl Schmutz, Dresden Straße Nr. 27.**

### Hausverkauf.

Ein hübsch eingerichtetes Haus mit Seitengebäuden, Hof und Garten, in gesunder Lage Lindenuß's, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Naundörfschen Nr. 9.

### Haus = Verkauf.

Zwei neugebaute Häuser mit Gärten, wo sich die Parterresocialitäten ganz gut zu Restaurationen eignen, sind mit nicht viel Anzahlung zu verkaufen. Näheres Münzgasse Nr. 2 parterre.

Ein annehmlisches, vielleicht auch zum Sommeraufenthalte mit zu benutzendes Gut, ganz in der Nähe, soll ich sofort für 15000 Thlr. verkaufen. Es kann eine bedeutende Summe darauf stehen bleiben. **Dr. Hochmuth.**

Zu verkaufen ist wegen schneller Veränderung ein fast noch neuer gut gehaltener Secretair, billig: kl. Fleischberg 15, 1. Et.

**Zu verkaufen** steht ein kleiner zweisitziger offener Wagen nebst zwei ganz gleichgezeichneten (Rehsarbe), gut eingefahrenen Ziegenböcken. Zu letzteren ein ganz neugefertigtes, modernes Geschirr.

Zu erfragen Neumarkt, hohe Lillie, Nr. 14, 1 Tr. hoch.

### Ephen.

Ein großer, schön gezogener Stock, großblättrig und in reichem vollen Triebe, steht zu verkaufen: Moritzstraße Nr. 3 parterre.

**Verkauf.** Reissensker in schönen Farben und Farbenzeichnungen sind zu haben bei dem Gärtner **J. Kral** in Seidenstr.

NB. Markttag am Stande vom Rathhause gegenüber.

**Verkauf.** Zu verkaufen ist ein Wassertrog, 4 Ellen lang, noch in gutem Stande: Hainstraße Nr. 2.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen. Rittergut Stödtterich beim Gärtner **Fischer.**

Ein gewaltiger Hund, stark und groß, weiß und schwarz, ist zu verkaufen in Anger zu Reudnitz Nr. 14.

Frische Preiselbeeren empfiehlt à Kanne 3 Ngr. **J. G.** verm. **Dürpe**, Petersstraße Nr. 6/73.

Gute frische Ziegenmilch ist täglich zu haben beim Gärtner **Börger** vor dem Gerberthore, Hrn. Eigners Badeanstalt gegenüber.

## Maitrank

von frischen Kräutern und vorzüglicher Güte empfiehlt **Caesar Ebert, Fürstenhaus.**

**Zu kaufen gesucht** wird eine eiserne Dokumentencasse mit 2 Schließern: Nicolaikirchhof Nr. 12, 3 Treppen hoch.

**Zu leihen gesucht** werden gegen vorzüglich e Hypotheken 200, 300, 400, 700, 750 und 1000 Thlr. durch **Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 2.**

600 Thlr. werden gegen erste Hypothek an einem hiesigen Grundstücke, welches (bei nachzuweisender pünctlichster Zinszahlung) wenigstens vierfache Sicherheit gewährt, sofort gesucht durch **Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.**

Auf eine hiesige gute Hypothek sind 3000 Thlr. zu Michaelis d. J., auch nach Befinden früher, zu verleihen durch **Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.**

**Gesucht** werden 2000 Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit. **Adv. Alexander Kind, Thomasgäßchen Nr. 5.**

**Gesucht** werden 500 Thlr. als Hypothek auf ein nicht unbedeutendes Landgut nahe bei Leipzig. Adressen bittet man unter C. Ritterstraße Nr. 46 parterre abzugeben.

1200—2000 Thlr. sind zu Ostern d. J. gegen sichere Hypothek auszuleihen durch **Adv. Namsthal, Klostersgasse 16.**

Ein Gärtner wünscht noch einige Familien-Gärten in Arbeit zu nehmen. Das Nähere beim Kunstgärtner **Senke, Lange Straße.**

Eine geübte Puzmacherin wünscht in Familien tageweise zu arbeiten. Das Nähere Hainstr. 1 im 4. Gewölbe bei **Mad. Thiele.**

**Gesucht** wird ein befähigter Schreiber von **Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.**

### Für Pianoforte-Arbeiter.

Ein tüchtiger Zusammensetzer findet sofort dauernde Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von **C. F. Säfner** in Zwickau. Reisegeld wird nach Befinden vergütet.

**Ein geschickter Instrumentmachersgehilfe** kann in einer größern Stadt Deutschlands ein gutes Unterkommen finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für eine auswärtige Pianofortefabrik wird ein tüchtiger Gehülfe gesucht, welcher den äußeren Band gut zu fertigen versteht. Nähere Nachricht hierüber ertheilen

**Fr. Jung & Co., Grimma'sche Straße.**

**Gesucht** wird ein guter Tischler: kleine Pleißenburg Nr. 8 bei **Fischer.**

Bei mir Unterzeichnetem können vom 30. März an 15 bis 20 Zimmergesellen aushaltende Arbeit erhalten.

Döslig, den 28. März 1846.

**Friedrich Hörnig jun., Zimmermeister.**

**Gesucht** wird zum Antritt den 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter, welcher schon bei Herrschaften sechirt hat. Das Nähere Neumarkt Nr. 8 beim Hausmann.

**Gesucht wird ein unverheiratheter Markthelfer** ins Jahrlohn für eine hiesige Modewaarenhandlung, und ist das Nähere darüber in der Märklin'schen Handlung am Markt Nr. 16/1 zu erfragen.

#### Lehrlingsgesuch.

In eine hiesige Handlung wird zu Ostern unter vortheilhaftesten Bedingungen ein Lehrling, wo möglich mit den nöthigen Vorkenntnissen, gesucht. Näheres unter der Adresse B. B. poste restante Leipzig.

#### Bekanntmachung.

**Gesucht** werden eine im Zughutnähen geübte Demoiselle, so wie einige solide Mädchen, welche das Puzmachen und Strohhutnähen erlernen wollen: Petersstraße Nr. 29.

**Demoiselles** zum Erlernen des Puzmachens engagirt  
**Bertha Herz**, Edgewölbe des goldenen Rings.

Eine Demoiselle, welche im Fertigen von Damenhüten geübt ist, kann sogleich Beschäftigung erhalten. Das Nähere Schuhmachergäßchen Nr. 7 im Gewölbe.

**Gesucht** wird zum 1. April ein ordnungsliebendes Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit: Kleine Fleischerg. Nr. 15, 1. Et.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Mädchen zur häuslichen Arbeit: Reichel's Garten, Erdmannstraße Nr. 11.

**Gesucht** wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen: Münzgasse Nr. 13.

Es wird zum 1sten ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen gesucht: Frankfurter Straße, blaue Hand, parterre.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist und gute Zeugnisse beibringen kann. Näheres deha:b Reichel's Garten, Erdmannstraße Nr. 9, 2te Etage.

**Gesucht** wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres Katharinenstraße Nr. 28, eine Treppe.

**Gesucht** wird ein reinliches, ordentliches Mädchen für jede Hausarbeit und in die Küche. Zu erfragen Münzgasse Nr. 9.

**Gesucht** wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Holzgasse Nr. 12, parterre links.

**Gesucht** wird noch Verhältnisse halber zum 1. April a. c. ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen, welches zugleich mit Kindern freundlich umzugehen versteht. Näheres Ritterstraße Nr. 34/716, 4. Etage.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen aus Baiern wird gesucht. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 8 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Dienstmädchen, das gut mit Kindern umgeht: Neumarkt Nr. 12, 2 Treppen.

#### Gesuch.

Ein bejahrtes, aber noch rüstiges Ehepaar ohne Kinder sucht gegen freie Wohnung einen Hausmannsdienst; sie haben gute Empfehlungen und können zu jeder Zeit antreten. Gefällige Nachfrage wird erbeten in den Frege'schen Häusern vor dem Brande bei **Schiebold**, Mittags von 12—1 Uhr.

Ein junger Mensch von 16 Jahren aus dem gebildeteren Stande und mit guten Schulkenntnissen versehen, muß Verhältnisse wegen einen Dienst als Laufbursche, Schreiber oder etwas ähnliches suchen und kann wegen seiner Ehrlichkeit und Brauchbarkeit besonders empfohlen werden von **F. W. Schmidt & Co.**

Ein junges Mädchen von 18 Jahren sucht sogleich eine Condition in einem Verkaufsgeschäft. Näheres am Rosenthalthore Nr. 10 parterre.

Eine auswärtige junge Dame aus ganz achtbarer höherer Familie, zur Zeit hier, sucht ein Unterkommen als Gesellschafterin bei einer ältern Dame oder in einer Familie, wo sie zunächst der Hausfrau mit zur Hand gehen kann. Mit allen sonstigen weiblichen und häuslichen Arbeiten ganz vertraut, würde sie sich auch diesen willig unterziehen und überhaupt mehr auf freundliche und gute Behandlung als auf höhern Gehalt Rücksicht nehmen.

Näheres gefälligst zu erfragen lange Straße Nr. 15, Hof, 1 Treppe.

Ein rechtlich erzogenes Mädchen von gutem Herkommen sucht sogleich oder zu Ostern einen Dienst bei einer anständigen Familie. In allen häuslichen Arbeiten, wie auch im Weißnähen u. würde sie jeden Ansprüchen vollkommen Genüge leisten.

Das Nähere wird **Madame Wisleben**, Hainstraße Nr. 20, die Güte haben mitzutheilen.

Ein Mädchen von 18 Jahren, nicht von hier, und gut erzogen, sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder als Jungemagd; sie war schon ein halbes Jahr in einem großen Gasthaus als Ausgeberin. Das Nähere Quersstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Eine schön meublirte Stube in einer anständigen Familie wird von einer Dame bis zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffre a. b. c. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird zu Ostern d. J. ein Familienlogis von 50 bis 70 Thlr. in der Stadt. Adressen bittet man unter der Chiffre P. K. in der Expedition d. Blattes abzugeben.

**Gesucht** wird ein **Miethgarten**: Nicolairchhof Nr. 12, eine Treppe hoch.

**Gesucht** wird für einen jungen Mann von der Handlung eine meublirte Stube im Innern der Stadt, am 1. April zu beziehen, wo möglich unter der Bedingung einmonatlicher Kündigung. Diefallsige Adressen übernimmt Herr **Paul Sorge**, Lattermanns Hof.

**Zu miethen** wird gesucht von einem ledigen Herrn von der Handlung ein in sich abgeschlossenes kleines Familienlogis, bestehend in Stube und Kammer, in der äußern Grimma'schen oder Halle'schen Vorstadt, für Ostern. Adressen bittet man an Herrn **C. Wagner**, Königsstraße Nr. 13a im Seitengebäude 2 Treppen hoch, abzugeben.

#### Vermietbung.

**Zu vermietthen** ist ein Parterre-Local mit 5 Stuben nebst Zubehör, welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, oder eine zweite Etage, auch 5 Stuben, beide durchgängig neu gemalt: **Reichels Garten**, Rudolphstraße Nr. 1652.

**J. G. Werner.**

**Zu vermietthen** ist zu Ostern oder Johannis ein Familienlogis mit Gartenabtheilung, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern u. Näheres daselbst Inselstraße Nr. 5, parterre rechts.

Dffen sind zwei freundliche Schlafstellen an solide Mannspersonen: **Reichels Garten**, alter Hof Nr. 7, links parterre bei **Marlgraf**.

Eine Stube mit Schlafcabinet im ersten Stock in Meßlage, oder eine **Bude** wird für bevorstehende Messe zu miethen gesucht. Adressen mit der Bezeichnung R. B. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Logis ist für 18 Thaler zu vermietthen bei **Madame Seyfer** auf den Thonbergstraßenhäusern Nr. 5A.

**Schlafstellen.** Eine freundliche Stube zu 2—3 Schlafstellen ist an solide Herren zu vermietthen: **Brühl** Nr. 72 bei **J. J. Horner**.

**Zu vermietthen** und gleich nach der Ostermesse zu beziehen ist an einen oder zwei Studierenden eine große Stube nebst geräumigem Alkoven: **neue Straße** Nr. 9 parterre.

**Zu vermieten** sind in dem neben der Stadt Rom unmittelbar am Bahnhofs und der Promenade gelegenen Hause, von Michaelis an zu beziehen:

- 1) ein Parterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und 2 Kammern;
- 2) eine 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und 2 Kammern;
- 3) eine 2. Etage eben so.

Nähere Auskunft bei

**Habel & Dertge, Stadt Rom.**

**Vermietung.** Ein hochgelegenes freundliches Parterrelogis, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und übrigen Zubehör, so wie auch eine Gartenabtheilung, ist von Ostern ab zu vermieten; in der langen Straße Nr. 20 beim Hausmann das Nähere.

**Zu vermieten** sind 2 Schlafstellen: Gerbergasse Nr. 50, im Hofe 2 Treppen beim Schuhmachermeister **Behmann.**

**Offen** ist eine heizbare Schlafstelle: Neumarkt Nr. 36, 5 Treppen.

**Sommerlogis in Lindenau.** Im neugebauten Hause auf der Wiese vor Lindenau ist eine freundliche meublirte Wohnung an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten. Näheres beim Oberkellner im Gasthof.

**Zu vermieten** ist an Herren Studierende oder Herren von der Handlung ein freundliches fein ausmeublirtes Zimmer mit freier Aussicht: Reichels Garten, Erdmannstraße 11, 3. Et.

Drei Schlafstellen sind bei mir offen: Ritterstraße Nr. 37. Witwe **Meißner**, im Hofe 1 Treppe.

**Vermietung:** eine ruhige Stube mit Kofen und vom 1. Mai zu beziehen: Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe links 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist in der Burgstraße eine zweite Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, von nächste Ostern, zu 110 Thlr.; desgl. eine zweite Etage von 2 Stuben und Zubehör zu 80 Thlr. Näheres bei **Wilh. Krobisch**, Localcomptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

\*\* An zwei solide Herren sind zwei freundliche Schlafstellen zu vermieten: Ritterstraße Nr. 40, drei Treppen im Hofe.

Offen sind zwei Schlafstellen bei Frau **Neumann**, Nicolaistraße Nr. 8, im Mittelgebäude zwei Treppen.

**Zu vermieten** ist ein meublirtes Stübchen mit Bett; auch noch eine Schlafstelle offen: Grenzgasse Nr. 77, 2 Treppen.

**Vermietung.** Ein zu einer Sommerwohnung passender Salon nebst Küche in Gerhards Garten. Näheres beim Eigenthümer.

**Sylvana. Heute 6 Uhr. S.**

## **Thonberg.**

Heute Sonntag ladet zu frischen **Pfannkuchen** ergebenst ein **Werthmann.**

## **Mey's Kaffeegarten.**

Heute Sonntag **Fladen, Pfann- und Gallorenkuchen**, so wie warme und kalte Speisen und Getränke.

**C. A. Mey.**

Abends eine außerordentliche Veränderung.

## **Großer Kuchengarten.**

Heute Sonntag empfiehlt diversen Kaffeekuchen, Fladen und ausgezeichnete Biere und bittet um gütigen Besuch

**Gustav Hohl.**

## **Grüne Schenke.**

Heute Sonntag Fladen und verschiedene Sorten Kaffeekuchen, so wie Beessteaks mit Schmorartoffeln; es ladet dazu freundlichst ein **G. Schneider.**

## **Volkmarisdorf.**

Heute **deklamatorische Abendunterhaltung**, gegeben von der Familie **Thieme**, im Locale des Hrn. **Tille**. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Auf obige Annonce erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich zugleich mit frischen Fladen und andern Kuchen, guten Speisen und Getränken aufwarten werde. Es bittet um zahlreichem Besuch **F. A. Tille** in Volkmarisdorf.

## **Gosenthal.**

Heute Sonntag den 29. März zu **Oster-Fladen** und **Kaffeekuchen**, so wie zu guter Gose ladet ergebenst ein **C. Bartmann.**

## **Leipziger Feldschlößchen.**

Heute Sonntag Fladen, Prophetenkuchen, Kartoffelkuchen mit Zuckerguß und andere Sorten Kaffeekuchen. **C. Gleichmann.**

Heute Sonntag

## **in Stötteritz**

Fladen, Spritz-, Pfann- und mehre Kaffeekuchen von früh 8 Uhr an. **Schulze.**

## **Oberschenke Gohlis.**

Von heute an werde ich täglich mit den beliebten Eierkuchen so wie mit Beessteaks und geschmorten Kartoffeln bestens aufwarten. Für gute Getränke, so wie für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Es bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch **J. G. Böttcher.**

## **Möckern zum weissen Falken.**

Heute Sonntag früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen, Nachmittags zu Schweinsknöchelchen und Eierkuchen nebst mehreren Speisen lade ich ergebenst ein. Auch ist die Döllnitzer Gose u. das Lügshenaer Lagerbier wieder ganz fein. **W. Raundorf.**

## **Abtnaundorf.**

Heute lade ich zu Fladen und anderem frischen Gebäck ergebenst ein. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so steht der Personenwagen auf Verlangen von hier zur Abfahrt bereit. Um gütigen Besuch bittet **Aug. Leuchte.**

**Peterschießgraben.** Heute den 29. zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **J. G. Seyffert.**

Heute früh Speckkuchen in der grünen Linde.

**J. Bezel.**

Heute Speckkuchen bei der Witwe

**Dumpsch**, Windmühlenstraße Nr. 51 in der Kutsche.

Heute von 10 Uhr zu Bouillon und frischen Pfannkuchen ladet ergebenst ein **C. Geißler** in Reichels Garten.

Heute ladet zu Pfannkuchen und gutem Doppelbier ergebenst ein **G. G. W. Diemecke**, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

**Jagner**, Magazingasse Nr. 3.

Morgen Montag früh 1/9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Merkel**, Ritterstraße Nr. 46.

## **Gosenschenke in Gutritsch.**

Montag den 30. März ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **A. Seifer.**

**Dresdner Feldschlößchenbier, Zerbster Bitterbier** und **Bernesgrüner Weißbier** empfiehlt die Restauration von **C. Dürr**, Burgstraße.

## Einladung.

Morgen den 30. März ladet zu feischer Wurst und  
Wellsuppe ergebenst ein  
**Gräfe in Eutritsch.**

Verloren wurde von einer armen Frau am 28. März eine  
Banknote, Fol. No. 169. auf der Rückseite. Der ehrliche Finder  
wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung abzugeben  
beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 25.

## Ein Paquet Schriften,

bloß mit Rechnungen, Copien und Notizen, für jeden Finder  
ganz ohne Werth, scheint am 25. d. vom Ritterplatz auf  
den Markt, entweder über den Brühl oder den Nicolaihof  
verloren worden zu sein. Der Finder wird den Eigner aus dem  
Inhalte kennen, und gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung  
auf dem Ritterplatz Nr. 15, 2 Treppen abzugeben.

Derjenige Herr, welcher an Mittwoch früh zwischen 10 und  
11 Uhr in dem „Schwarzen Brete“ einen fremden grünen  
Burnus gegen seinen braunen an sich genommen hat, wird hier-  
mit dringend ersucht, so bald als möglich den Umtausch an  
gedachtem Orte zu bewirken. R.

Verloren wurde am 24. d. M., Vormittag, von einem  
Austländer ein Päckchen Etiquetten G. S. R. No. 2, vom Pacht-  
hof bis an den Magdeburger Bahnhof. Man bittet den Finder,  
es bei **A. Lachmann**, Halle'sche Straße Nr. 5, abzugeben.

Verloren wurde ein goldner Trauring, inwendig C. B.  
gravirt. Gegen Belohnung abzugeben Poststraße Nr. 3, 2 Tr.

## Erinnerung

an die abgeblühten Hyacinthen, welche ich in gutem Zustande  
(aber nicht vertrocknet) zurückzugeben bitte; im entgegengesetzten  
Falle bin ich genöthigt, die Zwiebeln zu berechnen. Auch sind  
noch unter der vorher gemachten Bedingung andere Sorten  
Hyacinthen und zwar die besten in schöner Auswahl, 6 Stück  
für 15 Ngr. bei mir zu haben.

Leipzig, den 28. März 1846.

**C. Friedr. Rietschel**, Querstraße Nr. 13.

Verloren wurde ein in Gold gefasstes Kreuz von Ame-  
thysten. Der ehrliche Finder beliebe es gegen eine angemessene  
Belohnung an Herrn **Wey** in der Salomonstraße abzugeben.

## Einpassirte Fremde.

v. Altrock, Baron, v. Großmehlen, St. Bresl.  
Bruns, Kfm. v. Radesheim, und  
Burgardt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
v. Bilo, Offic. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Bour, Kfm. v. Seisenheim, und  
Bayrhoffer, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Pol.  
Besser, Kfm. v. Freiberg, Stadt Hamburg.  
Bank, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Bauer, Kfm. v. Plauen, goldner Hahn.  
Dörfling, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.  
Derreun, Part. v. Paris, Stadt Breslau.  
Dammann, Kfm. v. Heilsstadt, Hotel de Pol.  
v. Eversmann, D., v. Kasan, Hotel de Bav.  
Eppner, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Eichstädt, Kfm. v. Hannover, goldner Hahn.  
Engländer, Kfm. v. Frankfurt a/M., Palmb.  
v. Giesedel, Baron, v. Dresden, St. Rom.  
Ebert, Tischlermstr. v. Rofwein, g. Sieb.  
Fabarus, Cond. v. Wühlheim, St. Breslau.  
Finger, Sand., v. Berlin, Rheinischer Hof.  
v. Gravenig, Graf, v. Stuttgart, St. Gotha.  
Gallen, Kfm. v. St. Quentin, und  
Grant, Rent. v. Edinburgh, Hotel de Baviere.  
v. Gablenz, Geh. Reg.-Rath, von Altenburg,  
Hotel de Baviere.  
Gullary, Ingen. v. Cassel, und  
Guenter, Negoc. v. Paris, Hotel de Saxe.  
Grammann, Consul v. Riga, Stadt Rom.  
Grothe, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.  
Gobenrath, Fruchthdr. v. Hamburg, g. Hahn.  
Häupler, Mühlbes. v. Bitterfeld, Palmbaum.

Helnisch, Kfm. v. Lobenstein, Stadt Wien.  
Henneberg, Frau, v. Wien, Hotel de Russie.  
Hiebsch, Dachdeckerstr. v. Ruffow, und  
Hiebsch, Dachdeckerstr. v. Gollnow, St. Riesa.  
Hielrich, Part. v. Hamburg, Stadt Gotha.  
Haldreiter, Kfm. v. Paris, Stadt Breslau.  
Heymann, Kfm. v. Magdeburg, und  
Herrmann, Kfm. v. Dessau, Hotel de Baviere.  
von Jacobi-Klöst, Rgutsbes. von Hohenstein,  
Hotel garni.  
Kühn, Maler v. Nürnberg, goldner Hahn.  
Kirsch, Frau, v. Schellenberg, und  
Kriessbach, Fräul., v. Trier, St. Breslau.  
Kuranda, D., v. Wien, und  
Kas, Kfm. v. Gemsbach, Hotel de Baviere.  
Keen, Beamte v. Darmstadt, Hotel de Pologne.  
Liedemann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Lefing, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Lehmann, Kfm. v. Langenau, St. Dresden.  
Levy, Kfm. v. Sondershausen, Hotel garni.  
Lenner, Part. v. Dresden, Stadt Rom.  
Lorbacher, Kfm. p. Bremen, Stadt Hamburg.  
Mühle, Frau, v. Dewitz, Palmbaum.  
Müller, Kfm. v. Hamburg, goldnes Sieb.  
Matthäi, Kfm. v. Bremen, und  
Müller, Kfm. v. Fahr, Hotel de Pologne.  
Menner, Schauspieler v. Wien, und  
Menzel, Fräul., v. Bergschädel, St. Bresl.  
Müller, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Vertel, Kammermusik. v. Altenburg, gr. Baum.  
Pfeiffer, Fräul., v. Berlin, Palmbaum.

Pfotenhauer, Kfm. v. Spremberg, Ritterstr. 7.  
v. Petrikowsky, Major, v. Neustädtel, Hotel  
de Russie.  
v. Pfaßentath, Kammerh., v. Saalfeld, Hotel  
de Baviere.  
Pfähner, Oberpostath v. Dresden, Rh. Hof.  
Roh, Prof. v. Halle, und  
Robertson, Fräul., v. Edinburgh, Hotel de Bav.  
Rüdiger, Gutsbes. v. Limbach, und  
Ranst, Gutsbes. v. Wilsdruff, Hotel de Bav.  
Rost, Kfm. v. Weida, gr. Blumenberg.  
Richter, Kfm. v. Chemnitz, großer Blumenberg.  
Ritter, Fischh. v. Altona, goldner Hahn.  
Reich, Kfm. v. Pesti, Hotel de Prusse.  
Schulze, Musikdir. v. Zwickau, grüner Baum.  
Savnsche, Bildhauer v. Coblenz, goldner Hahn.  
Schmidt, Kfm. v. Solingen, und  
Schneider, Kfm. v. Wildenthal, St. Berlin.  
Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, und  
v. Stern, Adv. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.  
Schwarz, Wasserbaumstr. v. Altwort, Rh. Hof.  
Schramm, Kfm. v. Dresden, S. de Baviere.  
Stauff, Part. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Thentus, Kfm. v. Dresden, und  
Tobias, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Uhlmann, Kfm. v. Dschag, Hotel garni.  
Vogel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Wagner, Ingen. v. Cassel, Hotel de Saxe.  
Wolff, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Weinert, Kfm. v. Lauban, Stadt Rom.  
Zubow, Kfm. v. Warschau, goldner Hahn.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

Eine dreifarbigte alte Kage ist seit dem 25. c. abhanden ge-  
kommen. Wer selbige zurück bringt, erhält einen Gulden Ver-  
lohnung: Ritterstraße Nr. 44, 2 Treppen.

**Zugelaufen** ist ein großer gefleckter Hund, mit der Steuer-  
nummer 277 an blauem Lederhalsbande versehen. Abzuholen  
Nicolaistraße Nr. 46, 1 Treppe hoch.

Herr **Woldemar J.**, C. j. aus Dresden, welcher sich jetzt  
hier aufhält, wird im Namen seiner tiefbetrübteten Mutter ersucht,  
zu einem ihm wohl bekannten Freund zu kommen.  
Dr. **W. G. B.**

Die in die Nicolaistraße anonym gesandten Blumen stehen  
jederzeit zum Abholen bereit und werden fernere Zusendungen verboten.

Madam **Lamprecht**, zu Ihrem heutigen Wiegenfeste  
gratulirt herzlich eine stille Freundin.  
R. M. S.

Der Schimmel geht sicher seinen Schritt, nimmt aber keinen  
Müllersack mit, und wenn die Müllersäcke noch schöner da stehen,  
so ist ihre Zeichnung doch ganz gemein.

Schweig! — hag' er Däne hinterm Strauch —  
Nicht Anarchie! — s't jetzt so Brauch;  
Denn jeder, der vom Schlaf erwacht,  
Ist gegen Zopf, er ist veracht!

Den **G..... & Nr. E. L.** Wer mit Koch sich wäscht,  
beschmutzet sich.

## Guten Morgen N....d.

Hast Du Deinen Kaffee schon getrunken? Was macht **Gott-  
lob N....L.** Umstände — Umstände. — S....t.

**Zehn Jahr!** — auch das hat seine Richtigkeit —  
**Bivat hoch!** — nur weiter!

Gen. Versamml. der Sächs. Maschinenbau-Ges.

Montags am 30. März 1846

in der Buchhändlerbörse zu Leipzig.

Deffnung des Saales 9 Uhr. Schluß des Einganges 10 Uhr.

Das Directorium.

Vermählte:

**Sophie Fleischl  
Adolph Fleischl.**

Pesti und Leipzig, den 15. März 1846.